



Gerätebesprechung - Fliegenruten

G.Loomis IMX-PRO C 379-4 "Creek"

7' 9" (2,36m) in Schnurklasse 3

Ein Blick auf die G.Loomis IMX-PRO C 379-4 „Creek“

Noch ist die Tinte des letzten Artikels der IMX-PRO S 7810-4 - einer Rute speziell für die Streamerfischerei - nicht getrocknet, liegt auf meinem Tisch schon ein weiters Rutenmodell aus der IMX-PRO Serie, welches ebenfalls im Namen seine bevorzugte Anwendung verrät: ein kleines und feines Teilchen für die Fischerei an „Creeks“. Wenn wir Chat GPT zum Thema „Creek“ und die Fliegenfischerei befragen, bekommen wir folgende, sehr interessante Information:

In der Fliegenfischerei bezeichnet ein Creek (englisch für „Bach“ oder „kleiner Fluss“) einen kleinen, oft schmalen Wasserlauf, der typischerweise flach, klar und gut zugänglich ist. Er ist meist leicht bis moderat strömend und kann sowohl in bewaldeten als auch offenen Landschaften vorkommen. In Bezug auf die Fliegenfischerei bedeutet das:

- Kleine Gewässergröße: Du brauchst oft leichteres Gerät, z. B. Ruten der Klasse #2 bis #4, da der Platz begrenzt ist und die Fische kleiner sind.
- Präzision statt Weite: Wichtiger als weite Würfe ist das präzise Präsentieren der Fliege, oft zwischen Ästen, Steinen oder Unterständen.
- Feine, vorsichtige Annäherung: Die Fische sind oft scheu, weil das Wasser klar ist – also ist leises Anpirschen wichtig.
- Typische Fischarten: Bachforellen, Saiblinge oder Regenbogenforellen, oft klein bis mittelgroß.

Ein Creek ist für viele Fliegenfischer besonders reizvoll, weil er eine intime, ruhige und naturnahe Fischerei erlaubt – fernab vom Trubel großer Flüsse.

Und, wie es der Zufall will, habe ich in unmittelbarer Nähe genau das richtige Gewässer, welches diese Anforderungen perfekt erfüllt! Bis auf eine Ausnahme, denn dort fange ich regelmäßig Forellen bis in die Sechziger.

Es ist die Volme, die ausschließlich von einer kleinen Gruppe von Fliegenfischern gepflegt und befischt wird. An der breitesten Stelle ist sie vielleicht 10 Meter und die Durchschnittstiefe ist um die 50 cm. Leitfisch ist die Bachforelle und somit ideal für einen Test der G.Loomis Creek!



Design und Verarbeitung

Die für die IMX-PRO Serie eingesetzten Materialien beschreiben sich folgendermaßen: Die Conduit-Core-Technologie in Kombination mit dem GL7-Harzsystem ersetzt überflüssige Graphitlagen durch ein firmeneigenes Material mit vergleichbarer Festigkeit, welches leichter ist, besser ausbalanciert und die Energieübertragung im Blank verbessert. Das Ergebnis ist eine höhere Effizienz bei geringerer Ermüdung des Werfers.

Merkmale der V2 – Serie:

- Aufbau aus hochmoduliertem Graphitmaterial
- Ausgewogenes Swing Weight bei gleichzeitig hoher Robustheit
- Multi-Taper-Design, das potenzielle Belastungspunkte im Blank gezielt verstärkt und gleichzeitig unnötiges Graphitmaterial reduziert



Typisch für die IMX-PRO Serie hat die Rute ein zurückhaltendes Styling mit einem oliv-dunkelgrünen Blank, passend olivfarbenem Garn, welches je nach Lichteinfall nach hellbraun changiert und zwei lindgrünen Zierwicklungen, die nur auf dem Handteil zu finden sind. Die Wicklung und Lackierung der Ringe sind sauber und sparsam ausgeführt.

Technische Daten

Länge: 7Fuß 9 Inches (2,36 Meter)
Teilung: 4-teilig
Packmaß (ohne Rohr): 63 cm

Gewicht

Handteil:	59,65 g
Teil 2:	11,55 g
Teil 3:	6,90 g
Spitzenteil:	3,40 g
Gesamt:	81,50 g

Durchmesser

Spitze: 1,34 mm
Handteil: 6,63 mm (oberhalb des Korkgriffs)

Ausstattung und Rutenringe

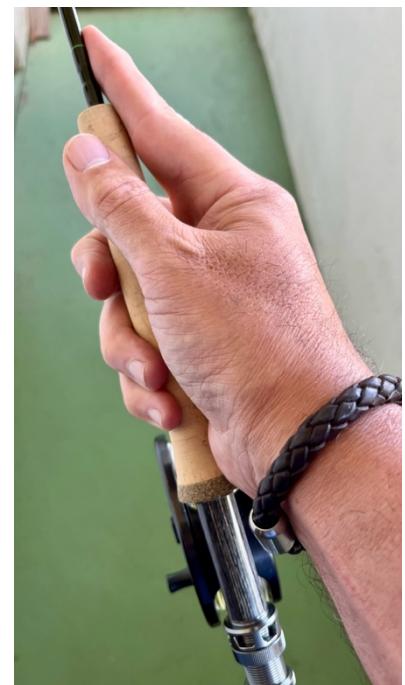


Der Korkgriff aus Premiumkork ist als Half Wells ausgeführt, der gut in der Hand liegt. Er ist, ob der Rutenklasse 3, recht klein und der Werfer mit Österreichischer/Gebetsroither Technik findet seinen Zeigefinger auf dem Blank wieder, was überhaupt nichts ausmacht und ich sogar ganz gerne mag, weil ich so die Aktion und Vibration des Blanks besser spüre und so auch den ein oder anderen Biss wahrnehme.

Ich finde diese kürzeren Korkgriffe an kurzen und leichten Ruten auch ästhetisch schöner, als einen fast schon unpassend großen Korkgriff, damit man ja alle Finger auf Kork hat! Das passt alles sehr gut!

Ein Stück Formkork schließt den Griff nach unten ab und geht sauber verarbeitet in den Rollenhalter mit Mutter/Kontermutter-Kombination über. Der Spacer aus Holz mit grau-schwarzer Längsmaserung passt gut zum anodisierten Aluminium und zum insgesamt optisch zurückhaltenden Stil der Rute.

Teil 2 ist mit einem verchromten Leitring versehen, gefolgt von acht verchromten, sauber angewickelten Einstegringen und einem Spitzenring.





Die Überschubverbindungen sind sehr sauber und saugend verarbeitet. Ein wiederholtes Überprüfen bei der Fischerei auf korrekten Sitz der einzelnen Teile erübrigt sich deshalb - fast.



Zur Ausstattung gehört wie immer das Stofffutteral und Cordura Rutenrohr. Hergestellt wird die Rute bei G.Loomis in Woodland, Washington.



Passende Schnüre

Geworfen und gefischt habe ich die G.Loomis 379-4 mit folgenden Schnüren:

- GuideLine Presentation WF-3-F
- GuideLine Fario DT-3-F
- Lee Wulff Nymph Indicator WF-3-F

Zum Einsatz kam dabei ein nahtlos gezogener Leader von 12 Fuß 5X (0,51 -> 0,15mm) mit „Silk Shock“ Tippets/Hooklength aus Fluorcarbon von Shimano bis hinunter zu Stärke 0,104mm. Bei der Fischerei mit Trockenfliegen und einer Rute mit einer so feinen Spitze kann man ohne Probleme auch so dünne Tippets fischen, ohne gleich in Gefahr zu laufen beim Hakensetzen einen Vorfachbruch zu riskieren, aber dazu später mehr!



Aktion



Man sieht auf dem Foto deutlich, dass bei einer Biegungsbelastung der Rute um 90 Grad das komplette Spitzenteil fast „glatt“ gezogen wurde und Rutenteil 3, zwischen Spitze und Teil 2 nach unten, dieser Aktion sanft folgt. Die unteren beiden Rutenteile haben aber genügend Kraft und Steifigkeit, um auch größeren Forellen Paroli zu bieten und der Rute eine angenehme Spritzigkeit verleiht, die beim Fischen mit der Trockenfliege Spaß macht.

G.Loomis selbst beschreibt die Rutenaktion als „moderat“ - stimmt - die schnell „Ladung“ annimmt und es ermöglicht die Fliege auch mit kurzen Leinen schnell und präzise zu führen. Mehr dazu im Praxistest!

Das Rückstellvermögen der Rute ist, wie erwartet, schnell und sauber. Wenn man den Counter Flex nach dem Präsentationswurf auffängt steht die Rute wie eine Eins und die untere Schnur bleibt frei von Erschütterungen. Das ist den Fischen zwar völlig egal, die Loops sehe aber schöner aus, falls jemand zuschaut...!

Praxistest



Spaß und Kontrolle... Praxistest fertig!
Nein, so leicht komme ich Dir nicht davon...

Fangen wir mal ganz vorne an, beim Leader. Selbst nur mit dem montierten Leader vor der Rutenspitze, dieser war 12 Fuß plus ca. 3 Fuß Tippet und somit gute 4,5 Meter, ist es möglich die Trockenfliege sauber zu führen und zu präsentieren. Und das ohne jegliche Fliegenschnur vor der Rutenspitze. So muss eine „Creek“ Rute gebaut sein! Und mit der Rutenlänge von 2,4m haben wir den Nahbereich von 6 - 7 Meter im Griff.

Das ist auch das herausragende Merkmal der IMX-PRO 379-4 „C“, dass sie schon mit geringsten Leinenlängen arbeitet und sobald man Fliegenleine einschießen lässt, diese gut annimmt und im Handumdrehen und mit Zugunterstützung auf 15 Meter Distanz ist, was man aber an kleinen Flüssen selten braucht. Ja, man kann auch 20 Meter damit werfen, aber entweder fischt man an diesen Habitaten mit einer Kurzkeule zwischen 6 und 8 Metern oder mit einer DT und da gibt es optimalere Schnüre für Distanzwürfe. Die Rute ist keine Wurfmachine, sondern ein Nahkampfspezialist.

Schnurmendings, Rollwürfe, Spey Casts mit „Touch & Go“ - Ankern; das alles macht großen Spaß mit der feinen Rute und man vermisst auch keine längere Rute dafür. Ein wenig erinnert sie mich an ein früheres Modell von G.Loomis, der GLX „Italian Style“ in Klasse 3 und 7,6 Fuß. Jedoch ist die GLX erheblich schneller und fast schon eine Klasse 4. Die Rute hat Steve Rajeff vor längerer Zeit für den italienischen Markt aufgelegt und sie wurde speziell für die dort lokal populäre Technik „TLT“ oder auch "Tecnica di Lancio Totale" entwickelt. Mittlerweile bekannt als „Italian Style“ ist es



eine Angeltechnik mit der Trockenfliege und sehr langen Leader/Tippets - bis 6 Meter - in schnell fließenden Alpengewässern mit minimalen Driftstrecken. Meister dieses Stils schaffen es, selbst in schnellstem Wasser, die Trockenfliege mehrere Meter „drag free“ drift zu lassen, also dass die Drift der Fliege nicht negativ von der daran befestigten Schnur beeinflusst wird und die Forelle nicht argwöhnisch abdreht.

Und tatsächlich hat die hier vorliegende Rute den Charme und das Vermögen derart gefischt zu werden, ist aber durch die moderate, aber trotzdem schnellen Aktion weit von der gewissen aber gewollten „Steckigkeit“ des italienischen Pendants entfernt. Man kann mit ihr diese TLT - Technik nutzen, unter Büsche und überhängende Bäume präsentieren und es lohnt sich dieser Technik zu widmen und das eigene Wurfspektrum zu erweitern. Ich sage nur „Svirgolato“...

Tatsächlich habe ich mit der kleinen und feinen Rute auch kleine und feine Bachforellen fangen können, hier im Bild mit der gut sichtbaren „Alte-Männeraugen-Fliege“ Royal Wulff. Nur habe ich dann auch bald die Angelei eingestellt, weil das Wasser Ende Juni des Abends schon gut über 20 Grad hatte und ich dann generell nicht mehr auf Salmoniden fische.

Bei diesen Wassertemperaturen ist die Sauerstoffsättigung des Wassers derart herabgesetzt, dass die Forellen fast immer unterhalb von Rauschen oder in kühleren Löchern stehen, um überhaupt noch genügend Sauerstoff zum Atmen zu bekommen. Längere Drills sind dann um jeden Preis zu vermeiden, da sich die verausgabten Fische danach nur noch sehr schlecht erholen und sterben können. Tatsache!

Deshalb war ich auch froh keine 45+ gehakt zu haben, die ich sicherlich mit dem Setup auch hätte landen können, das muss bei dem Wetter aber nicht sein! Und das ist, meines Erachtens, auch Teil der Fliegenfischerei, dass man die Natur und die Lebewesen achtet.



Fazit

Wenn man eine so genannte „Bachrute“ sucht, und das tun viele Fliegenfischerkollegen, braucht man nicht weiter zu suchen. Das ist sie!

Elegant, leicht, auf den Punkt für den Einsatzzweck designed und mit hohem Spaßfaktor. Ideal um kleine Gewässer zu erkunden, die nicht jeder beangeln kann und so etwas Angelglück fernab von ausgetretenen Pfaden zu erkunden. Das kurze Packmaß ist auch ideal, um sie im Rucksack zu transportieren und als Werkzeug für schöne Abenteuer dabei zu haben.

Letztlich befindet sich die G.Loomis IMX-PRO C 379-4 „Creek“ nicht im Premiumsegment der Marke, was überhaupt nichts über die Qualität des Produkts aussagt, aber der Preis ist deshalb mehr als attraktiv für eine solche Rute. Und es bleibt auch noch Geld über für die kleine Pension beim Wochenendausflug an den kleinen Fluss im Irgendwo...

Bezug über den Fachhandel.

UVP: 539.95€

Herstellerwebsite: gloomis.com

Verfasser: Juergen Friesenhahn, G.Loomis/Shimano Pro-Staff seit 2010 für www.wurfkurse.de

2025-06-26

